



Modulhandbuch

Masterstudiengang Klinische Heilpädagogik (konsekutiv und berufsbegleitend)

Heilpädagogik wird als Theorie und Praxis der Erziehung unter erschwerten personalen und sozialen Bedingungen verstanden. Sie zielt auf die Gleichstellung von benachteiligten, ausgegrenzten und behinderten Menschen und orientiert sich nachhaltig an den Paradigmen Selbstbestimmung und Emanzipation sowie Integration und Inklusion. Das Angebot der Heilpädagogik richtet sich an Menschen, die einen besonderen Bedarf an Erziehung, Bildung, Förderung und Therapie haben.

Heilpädagogik erstreckt sich auf einem Kontinuum zwischen Inklusionspädagogik und Klinischer Heilpädagogik. Im Fokus der Klinischen Heilpädagogik stehen somatische und psychische Störungen im biopsychosozialen Kontext sowie entsprechende heilpädagogisch-therapeutische Interventionsplanung.

Der Masterstudiengang Klinische Heilpädagogik baut auf den Inhalten des Bachelorstudiums Heilpädagogik auf und entwickelt in Konzeption und Praxis das klinische Spektrum innerhalb der Heilpädagogik weiter. Er reagiert auf neue thematische und methodische Herausforderungen im klinisch-heilpädagogischen Arbeitsfeld.



Kompetenzbereich 1

• Wissenskompetenz

Modul	1.1 Fachspezifisches Wissen Klinischer Heilpädagogik
Zugeordnete Veranstaltungen	1.1.1 Klinische Heilpädagogik in der Gesundheitsversorgung 1.1.2 Psychiatrie des Erwachsenenalters 1.1.3 Ethische Fragen in der Klinischen Heilpädagogik
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Traudel Simon
Sprache	Deutsch
Angebotsturnus/Lage	Jährlich für das 1. Semester
Plätze	20
Vorkenntnisse	Kenntnisse und Kompetenzen aus dem grundständigen Studium der Heilpädagogik
Begründung	Der Hilfebedarf für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ist steigend und das Bedingungsgefüge, in denen Störungen entstehen zunehmend komplexer. So ist die Erweiterung und Vertiefung fachspezifischer Kenntnisse auf neuestem wissenschaftlichem Stand in Bezug auf die Entstehungsbedingungen von Störungen und Beeinträchtigungen in biologischen, psychischen und sozialen Lebensfunktionen notwendig für die Planung und Durchführung heilpädagogischer Maßnahmen.
Qualifikationsziel	Studierende können Störungen und Beeinträchtigungen im biopsychosozialen Kontext, die zu gesellschaftlicher Exklusion führen, in deren Bedingungsgefüge auf neuestem Stand des Wissens eigenständig, kritisch und unter ethischen Aspekten analysieren.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Fachspezifisches Wissen Klinischer Heilpädagogik im System der Gesundheitsversorgung: im Bereich der Gesundheitsförderung im Bereich der Prävention im Bereich von Förderung und Therapie im Bereich der Rehabilitation• Entstehungsbedingungen von Störungen und Beeinträchtigungen in spezifisch klinisch-heilpädagogischen Arbeitsfeldern im Kontext menschlicher Lebensphasen• Biopsychosoziales Krankheitsverständnis in der Psychiatrie• Psychiatrische Störungs- und Krankheitsbilder im Erwachsenenalter• Chronische Verlaufsformen, Behinderung und Rehabilitation• Aktuelle ethische Fragestellungen am Anfang des Lebens• Formen und Strukturen der Benachteiligung und anwaltschaftliches Engagement• Grundfragen der Gerechtigkeit, Befähigungs- und Beteiligungsgerechtigkeit• Ethische Entscheidungsfindung und ethische Beratung in sozialen Organisationen
Lehr-/Lernform	Seminare
Arbeitsaufwand (h)	240
Kontaktstunden (h)	72
Selbststudium (h)	168
ECTS-Punkte	8
Level	3
Prüfungsleistung	Multiperspektivisch angelegte Fallklausur



Modul	1.2 Modelle von Veränderung
Zugeordnete Veranstaltungen	1.2.1 Erziehung und Bildung unter dem Paradigma von Partizipation und Inklusion 1.2.2 Beratung, Förderung und Therapie 1.2.3 Methoden und Konzepte psychotherapeutischer Intervention 1.2.4 Besondere pädagogisch-therapeutische Beziehungskonstellationen
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Roesler
Sprache	Deutsch
Angebotsturnus/Lage	Jährlich für das 1. und 2. Semester
Plätze	20
Vorkenntnisse	Kenntnisse und Kompetenzen aus dem grundständigen Studium der Heilpädagogik
Begründung	Die Praxis Klinischer Heilpädagogik erfordert vertiefte Kenntnisse in wissenschaftlichen Theorieansätzen von Erziehung und Bildung, Beratung, Förderung und (Psycho-)therapie sowie deren Wirksamkeit und Übertragbarkeit in klinisch-heilpädagogische Arbeitsfelder.
Qualifikationsziel	Studierende können spezialisierte Bildungs-, Erziehungs-, Beratungs-, Förder- und Therapiesysteme unter Berücksichtigung aktueller Theorieansätze und unter einem modernen Verständnis von Inklusion erstellen, begründen und kritisch reflektieren und in klinische Hilfesysteme verorten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle des gesellschaftlichen Umgangs mit Behinderung • Psychiatrische versus heilpädagogische Sichtweisen der intellektuellen Behinderung • Modell von Inklusion und Partizipation mit Bezugnahme auf die Behindertenrechtskonvention • Begründung einer integrativen/inkluisiven Erziehung • Ausgewählte Förder- und Trainingsprogramme • Ausgewählte Formen systemischer Beratung • Psychotherapeutische Interventionsformen im Überblick und Vergleich • Krisenmanagement • Analyse besonderer pädagogisch-therapeutische Beziehungskonstellationen unter Einbezug von Selbsterfahrungsanteilen
Lehr-/Lernform	Seminare
Arbeitsaufwand (h)	330
Kontaktstunden (h)	96
Selbststudium (h)	234
ECTS-Punkte	11
Level	3
Prüfungsleistung	Schriftlich ausgearbeitete Fallanalyse: Theoriegeleitete Reflexion eines Falles aus der eigenen Berufspraxis in Bezug auf verschiedene Zugänge professioneller heilpädagogischer Unterstützung



Kompetenzbereich 2

• Organisationskompetenz

Modul	2.1 Management in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens
Zugeordnete Veranstaltungen	2.1.1 Betriebswirtschaftslehre 2.1.2 Managementfunktionen 2.1.3 Führungskompetenzen und Teambildung 2.1.4 Qualitätsmanagement 2.1.5 Arbeits- und Leistungserbringungsrecht 2.1.6 Volkswirtschaft und Gesundheitsökonomie 2.1.7 Ökonomie und Ethik
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Elke Düsck
Sprache	Deutsch
Angebotsturnus/Lage	Jährlich für das 3. und 4. Semester
Plätze	20
Vorkenntnisse	Kenntnisse und Kompetenzen aus dem grundständigen Studium der Heilpädagogik
Begründung	Klinisch-heilpädagogisches Arbeiten findet immer in politischen, volkswirtschaftlichen, gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Kontexten statt. Die gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen der Arbeitsbereiche bestimmen häufig Möglichkeiten und Grenzen heilpädagogischer Praxis und stehen oft im Widerspruch zu ethischen Anforderungen in der Heilpädagogik. Heilpädagogen mit Masterabschluss sind nicht nur spezialisierte Fachkräfte in einem interdisziplinären Arbeitsteam im Bereich der psychosozialen Versorgung sondern brauchen darüber hinaus Kompetenzen, in einem Team herausgehobene Verantwortung zu übernehmen bis hin zu grundlegenden Führungskompetenzen in Bezug auf das Management von Organisationseinheiten oder Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. Definierte Wege des Qualitätsmanagements sind inzwischen auch im Non-Profit-Sektor Bestandteil der Steuerung und Teil grundlegender Organisationskompetenz.
Qualifikationsziel	Studierende können den eigenen Arbeitsbereich in rechtlichen, betriebs- und volkswirtschaftlichen Zusammenhängen eigenständig organisieren und unter Berücksichtigung ethischer Richtlinien ökonomische Gegebenheiten reflektieren sowie angemessene Konzepte der Qualitätsentwicklung entwerfen. Sie sind befähigt, in einem Team herausgehobene Verantwortung zu übernehmen und besitzen Basisfertigkeiten in Bezug auf Managementfunktionen und die Führung und Entwicklung von Gruppen und Teams.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Sozialen Dienstleistungsunternehmen• Funktionslehren der Betriebswirtschaft• Controlling, Veränderungsmanagement und Personalwirtschaftslehre• Planen, steuern, kontrollieren und entscheiden in Sozialen Dienstleistungsunternehmen• Personalmanagement und Teamführung• Konzepte der Qualitätsentwicklung• Arbeits- und Leistungserbringungsrecht• Gesundheitsökonomische Analysen• Verhältnis von Ökonomie und Ethik• Modelle der Wirtschafts- und Sozialethik

Lehr-/Lernform	Seminare
Arbeitsaufwand (h)	450
Kontaktstunden (h)	144
Selbststudium (h)	306
ECTS-Punkte	15
Level	3
Prüfungsleistung	Portfolio: Schriftlich ausgearbeitete Analyse eines exemplarischen Arbeitsbereiches anhand konkreter Fragestellungen aus den einzelnen Veranstaltungen

Kompetenzbereich 3

• Interventionskompetenz

Modul	3.1 Diagnostik
Zugeordnete Veranstaltungen	3.1.1 Testtheorie und diagnostische Verfahren 3.1.2 Dokumentation und Berichterstattung
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Traudel Simon
Sprache	Deutsch
Angebotsturnus/Lage	Jährlich für das 2. und 3. Semester
Plätze	20
Vorkenntnisse	Diagnostische Kompetenzen aus dem grundständigen Studium der Heilpädagogik insbesondere Kenntnisse und praktische Erfahrungen in Basisdiagnostik (Anamnese, Exploration, Beobachtung) sowie in den wichtigsten testdiagnostischen Verfahren verschiedener, für den heilpädagogischen Arbeitsbereich relevanter Kategorien.
Begründung	Die klinische Profilierung des Masterstudienganges erfordert die Vertiefung spezifischer diagnostischer Kompetenzen als Voraussetzung für komplexe Hilfe-, Interventions- und Therapieplanung. Für die Evaluation bestehender und die Entwicklung neuer Verfahren sind Kenntnisse in Testtheorie und Testkonstruktion erforderlich sowie die professionelle Dokumentation und die intersubjektiv nachvollziehbare diagnostische Berichterstattung im interdisziplinären Austausch.
Qualifikationsziel	Studierende besitzen Kenntnisse in Testtheorien, Testkonstruktionen und Testmodellen und kennen relevante Testverfahren sowie Neuentwicklungen in der heilpädagogischen Diagnostik. Sie können einen Untersuchungsplan auftragsorientiert erstellen, die diagnostische Untersuchung unter Einsatz relevanter Verfahren eigenständig durchführen, Befunde kritisch bewerten und sind befähigt zu professioneller diagnostischer Dokumentation und Berichterstattung.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Testtheorie und Testkonstruktion • Funktionen, Prinzipien und Verfahren multimethodaler Diagnostik • Erarbeitung eines konkreten multimethodalen Untersuchungsplan bei einem Probanden • Durchführung und Dokumentation des diagnostischen Vorgehens mit der Formulierung diagnostischer Hypothesen • Verfassen eines schriftlichen diagnostischen Befundberichtes unter Einbezug einer empfohlenen Interventionsplanung

Lehr-/Lernform	Seminare
Arbeitsaufwand (h)	300
Kontaktstunden (h)	80
Selbststudium (h)	220
ECTS-Punkte	10
Level	3
Prüfungsleistung	Diagnostisches Gutachten

Modul	3.2 Multimethodale Interventionsplanung
Zugeordnete Veranstaltungen	3.2.1 Multimethodale Interventionsplanung bei speziellen komplexen Problemkonstellationen
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Traudel Simon
Sprache	Deutsch
Angebotsturnus/Lage	Jährlich für das 3. und 4. Semester
Plätze	20
Vorkenntnisse	Kenntnisse und Kompetenzen aus dem grundständigen Studium der Heilpädagogik und aus dem Kompetenzbereich 1 und 2
Begründung	Klinisch-heilpädagogisches Arbeiten muss den komplexen, sich gegenseitig bedingenden Ursachen von Störungen, Krankheiten und Beeinträchtigungen in der Planung und Durchführung von heilpädagogischen Interventionen gerecht werden. Komplexe Problemkonstellationen erfordern multimethodales Vorgehen.
Qualifikationsziel	Studierende besitzen vertiefte Kenntnisse von aktuellen, wissenschaftlich fundierten und evaluierten pädagogisch-therapeutischen Verfahren im klinischen Hilfesystem und deren spezifische Einsatz- und Indikationsbereiche. Sie sind befähigt, komplexe Problemsituationen bei ausgewählten Zielgruppen zu analysieren und besitzen die Fähigkeit, multimethodale Ansätze in jenen Problemfeldern zu planen, anzuwenden, kritisch zu reflektieren und unter heilpädagogischen Aspekten zu erweitern.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Analyse ausgewählter Zielgruppen in Bezug auf spezifische Strukturmerkmale und besonderen multimethodalen Interventionsbedarf Beispiele: Psychisch kranke Eltern Häusliche Gewalt in Familien Menschen mit chronischer Erkrankung Alkoholbelastete Familien Familien in Trennung und Scheidung Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung Menschen mit Traumafolgestörungen Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung
Lehr-/Lernform	Seminare
Arbeitsaufwand (h)	270
Kontaktstunden (h)	88
Selbststudium (h)	182
ECTS-Punkte	9
Level	3
Prüfungsleistung	Portfolio: In Bezug auf eine ausgewählte Zielgruppe von Menschen mit klinisch-heilpädagogischem Unterstützungsbedarf werden in der schriftlichen Ausarbeitung des Portfolios verschiedene Interventionsmöglichkeiten und deren Vernetzung analysiert und die Übertragbarkeit in die klinisch-heilpädagogische Praxis kritisch reflektiert



Kompetenzbereich 4

• Forschungskompetenz

Modul	4.1 Sozialforschung
Zugeordnete Veranstaltungen	4.1.1 Wissenschaftstheorien 4.1.2 Quantitative und qualitative Sozialforschung
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gregor Renner
Sprache	Deutsch
Angebotsturnus/Lage	Jährlich für das 1. und 2. Semester
Plätze	20
Vorkenntnisse	Bereits erworbene Forschungskompetenzen aus dem grundständigen Studium der Heilpädagogik
Begründung	Der Einsatz von Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung zur Erhebung, Darstellung und Interpretation von Daten gehören zu den Kompetenzen einer professionellen Heilpädagogik und legitimieren die Heilpädagogik als Wissenschaft. Auch im heilpädagogischen Arbeitsfeld fließen Forschungsergebnisse in berufliche Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse ein und begründen individuelle wie soziale Veränderungsprozesse. Um die zentralen Theorieströmungen der für eine Klinische Heilpädagogik relevanten Referenzwissenschaften sowie deren unterschiedlichen Forschungsmethoden einordnen und sich als Forscher innerhalb der Heilpädagogik selbst positionieren zu können, ist eine grundlegende Auseinandersetzung mit den Wissenschaftstheorien notwendig.
Qualifikationsziel	Studierende können eigene Forschungsfragen entwickeln, sie unter Berücksichtigung des internationalen Forschungsstands wissenschaftlich bearbeiten, die Forschungsergebnisse kritisch-konstruktiv reflektieren, präsentieren und verteidigen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Wissenschaftsparadigmen und –theorien im Überblick und Vergleich• Verfahren quantitativer und qualitativer Sozialforschung und deren Einsatz in Bezug auf Forschungsgegenstände einer Klinischen Heilpädagogik
Lehr-/Lernform	Seminare
Arbeitsaufwand (h)	300
Kontaktstunden (h)	80
Selbststudium (h)	220
ECTS-Punkte	10
Level	3
Prüfungsleistung	Entwicklung eines Forschungsdesigns aus dem Bereich Klinischer Heilpädagogik



Modul	4.2 Lehrforschungsprojekt
Zugeordnete Veranstaltungen	4.2.1 Einführung in die Lehrforschungsprojekte 4.2.2 Projektmanagement 4.2.3 Praxis Lehrforschungsprojekt 4.2.4 Präsentation von Forschungsergebnissen
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Traudel Simon
Sprache	Deutsch
Angebotsturnus/Lage	Jährlich für das 2. und 3. Semester
Plätze	20
Vorkenntnisse	Forschungskompetenzen aus dem grundständigen Studium der Heilpädagogik sowie erworbene Kompetenzen aus Modul 4.1
Begründung	Will sich die Heilpädagogik als Handlungswissenschaft weiter etablieren, so muss sie den Nachweis von Effektivität und Nachhaltigkeit heilpädagogischer Maßnahmen erbringen und indikationsspezifische Verfahren entwickeln. Der Masterstudiengang bietet die Möglichkeit, an praxisrelevanten Projekten zur Interventions- und Evaluationsforschung teilzunehmen. Konkrete heilpädagogische Angebote werden in den Lehrforschungsprojekten evaluiert und weiterentwickelt.
Qualifikationsziel	Studierende können weitgehend selbstgesteuert und autonom anwendungsorientierte Projekte realisieren, evaluieren und kommunizieren.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schritte der Projektarbeit und allgemeines Projektmanagement • Entwicklung von Forschungsfragen und möglichen Forschungsdesigns in den jeweiligen Projekten mit Praxisbezug zur Klinischen Heilpädagogik • Durchführung der Evaluation und kritischer Reflexion der Ergebnisse • Möglichkeiten der Präsentation von Forschungsergebnissen
Lehr-/Lernform	Seminare und Projektgruppen
Arbeitsaufwand (h)	270
Kontaktstunden (h)	72
Selbststudium (h)	198
ECTS-Punkte	9
Level	3
Prüfungsleistung	Projektbericht



Kompetenzbereich 5
• Masterthesis

Modul	5.1 Masterthesis
Zugeordnete Veranstaltungen	5.1.1 Vorbereitung der Masterthesis 5.1.2 Masterseminare
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Traudel Simon
Sprache	Deutsch
Angebotsturnus/Lage	Jährlich für das 4. und 5. Semester
Plätze	20
Vorkenntnisse	Kenntnisse und Kompetenzen aus dem Gesamtstudium
Begründung	Die Entwicklung und Ausarbeitung der Masterthesis dienen dem Nachweis der Befähigung zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeitens. Dabei fließen erworbene Kompetenzen in Bezug auf Wissen, Verstehen und Können aus dem vorangegangenen Bachelor- und Masterstudium ein. Das Kolloquium dient zur Verteidigung der Thesis in einem kritischen Disput mit den Prüfern.
Qualifikationsziel	Studierende weisen nach, dass sie in der Lage sind, Fragestellungen aus dem Kontext einer Klinischen Heilpädagogik abzuleiten und zu bearbeiten. Die Bearbeitung erfolgt eigenständig unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden. Studierende sind in der Lage, ihre Thesis zu präsentieren und kritisch zu reflektieren
Inhalte	Im Austausch mit Lehrenden des Studiengangs konkretisieren die Studierende Inhalt und Aufbau ihrer Masterthesis, die in den Seminaren im Dialog mit den Studierenden und den Lehrenden kritisch reflektiert wird. Für das Kolloquium arbeiten sie einer Präsentationsform der Masterthesis aus.
Lehr-/Lernform	Seminare und individuelle Begleitung
Arbeitsaufwand (h)	540
Kontaktstunden (h)	40
Selbststudium (h)	500
ECTS-Punkte	18
Level	3
Prüfungsleistung	Schriftlich ausgearbeitete Masterthesis und Kolloquium